



**Konzert im Restaurant Wildhorn,
Lauenen**

Freitag, 29. Oktober 2021, 20 Uhr

Eintritt: CHF 40.00

Schriftl. Reservation erwünscht: hotel@wildhorn.ch / 033 765 30 12

COVID: Es gelten die 3-GGG-Regeln

Aktuelle Informationen laufend auf www.gupfbuebe.ch / www.wildhorn.ch

„Weisch no uf em Schifflibach ...“

UK. «Innerschwiizer Ländler Stärnstand» ist zurück – mit einem Programm, das es in dieser Form noch nie gegeben hat. Nach der ersten Ausgabe 2014 präsentieren die bekanntesten Musiker der Schweizer Volksmusik ein Repertoire zu zwei ganz verschiedenen Themen; Abwechslung ist also garantiert.

Die Ländlermusik, wie wir sie heute kennen, begann sich ab den 1920er-Jahren zu entwickeln. Bisher hatte es v. a. klassische Musik gegeben, erste Gehversuche im Jazz waren dazugekommen. In der politischen Krise in Europa, die im Zweiten Weltkrieg gipfelte, besannen sich jedoch viele Schweizer Musiker auf ihre eigenen Fähigkeiten und Vorstellungen; daraus entstand die Ländlermusik, die sich seither stetig weiterentwickelte.

Ländler-Schlager

An der LANDI 1939, die ganz im Zeichen der Geistigen Landesverteidigung stand, wurde die Ländlermusik schweizweit einem breiten Publikum bekannt. Dazu trug der noch junge hochtalentierteste Klarinettist Jost Ribary sen. (1910–1971), der mit dem Akkordeonisten Albert Hagen (1902–1962) auftrat, wesentlich bei. Neben der damals gängigen Ländlermusik komponierten und spielten die beiden auch Stücke mit Gesangseinlagen und produzierten Schallplatten. Diese Ländler-Schlager mit, Marthely Mumenthaler und Bertely Studer oder auch mit dem Männer-Gesangs-Duo Kessler-Israng waren beim Publikum sehr beliebt. Einer der bekanntesten ist der Fox «*Komm in meinen Rosengarten*» von Jost Ribary sen. Aber auch die Lieder von Albert Hagen «*Weisch no ufem Schifflibach*» und «*uf de Landi-Schwebbahn*» waren gern gehört.

Dieser ersten volkstümlichen Unterhaltungs-Musik ist «Innerschwiizer Ländler Stärnstand 2021» gewidmet. Dementsprechend wurde die Besetzung angepasst: Zu Klarinette/Saxofon, Akkordeon, Klavier und Kontrabass gesellt sich die damals beliebte Posaune sowie der Gesang.

René Wicky

Das zweite zentrale Thema der «Innerschwiizer Ländler Stärnstud 2021» ist dem Akkordeonisten René Wicky (*1941) gewidmet. Seine Spielart und seine Kompositionen stehen geradezu exemplarisch für den Innerschweizer Stil. Für sein Lebenswerk wurde René Wicky 2020 mit der höchsten Auszeichnung der Schweizer Volksmusik, dem Goldenen Violine Schlüssel, ausgezeichnet. Seine Karriere mit Jost Ribary Senior begann 1957, Wicky war damals gerade mal knapp 16 Jahre alt! René Wicky komponierte bisher über 1000 Stücke wie zum Beispiel «*Rassig, urchig, bodeständig*», «*Schönegg-Marsch*», «*Blick uf See und Berge*» oder «*s' Hätz am rächte Fläck*».



Bildlegende v.l.n.r.

«Innerschwiizer Ländler Stärnstud 2021»: Sepp Huber (Kontrabass), Carlo Brunner (Klar./Sax), Fredy Reichmuth (Akk.), Thomas Hauri (Posaune), Sibylle Süess-Aeby (Gesang), Sämi Studer (Gesang), Jost Ribary III (Klar./Sax), René Wicky (Akk.), Dani Häusler (Klar./Sax). Auf dem Bild fehlen Jörg Wiget (Akk.) und Ueli Stump (Klavier) fehlt. Jörg Wiget (Akkordeon) fehlt. (Bild: Pit Buehler)



Jost Ribary senior und Albert Hagen komponierten in den 1930er-Jahren Ländler-Schlager, die in der Schweizer Musikgeschichte ihren festen Platz haben. (Bild: zvg).